

Aus der Schulstube : unser Lösungswort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **48 (1943-1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Gütern, aber wir stärken auch ihren Leib. Wir tun dies immer in natürlicher Weise, dem natürlichen Rhythmus des Lebens angepaßt.» Nach Holzappel, der die wissenschaftliche Grundlage von Begerts Pädagogik bildet, wird alles Fremdartige als wichtiges Erziehungsmittel gepflegt. « Nach dem Prinzip der Erweiterung und Einengung vertiefen wir uns in Menschen und Dinge der engeren, vertrauten Umgebung, dringen dabei immer mehr über die Grenzen unseres Dorfes, Tales, Landes hinaus. »

Wer Begerts Buch liest, lernt ihn als Erziehungskünstler und Organisator kennen; als scharfen Kritiker der heutigen Schule, als Verkündiger eines neuen Erziehungsideals. Er schildert nicht nur in bilderreicher Sprache, wie die ersehnte Schule sein soll, er vermittelt dem Leser in vielen Beispielen, wie er seine Ideen verwirklicht. Seine schöpferischen, originellen Methoden bewähren sich im kleinen Rahmen der Privatschule; die Frage bleibt offen, ob sie in der Volksschule durchwegs zu realisieren sind. Man hat oft Mühe, seiner beflügelten Phantasie zu folgen, auch geht er in den Forderungen an die Beweglichkeit der Schule entschieden zu weit.

Ein wundervolles, förderndes Buch für alle, denen eine lebendige Schule vorschwebt. Möge jeder in seinen Verhältnissen soviel davon zu verwirklichen suchen, als ihm seine inneren Kräfte und die äußeren Umstände erlauben !
V. Müller, Sem. I, Monbijou, Bern.

AUS DER SCHULSTUBE

Unser Losungswort Klassenkanon

Melodie W. Fotsch

Fröh-lich, frei und treu, sei un-ser Lo-sungs-wort! Oh - ne Ar-beits-
scheu wir hel-fen an je-dem Ort. Möch-ten Se-gen stif-ten, auch durch un-ser
Tun, und nach fro - her Ar - beit, gilt es dann zu ruhn.

2. Vers : Unser Vorbild sei der Bienen stiller Fleiß;
 stetig sammeln sie, begehren nicht Lob noch Preis,
 suchen Blütenhonig, bauen Waben fein :
 Fleißig wie die Bienen möchten wir auch sein !

3. Vers : Und so streben wir nicht bloß nach Ruhm und Ehr,
 freudig tun, was Pflicht, sei unser froh Begehr !
 Wie der Blümlein Menge still am Wege steht,
 duftet und erfreuet, wer vorüber geht. *M. Stiefel, 1943.*

(Klasseneigentum. Nachschrift erlaubt.)